

## **IGF-Aktuell**

### **„Der emotionale Kampf um die Hofburg“**

Eigenerhebung des IGF-Institut für Grundlagenforschung

**EmOpIn-Types™**: eine neue Methodik zur Erfassung von emotional-intuitivem Wahlverhalten

#### **PRESSEINFORMATION**

Salzburg, 29. März 2016

Mag. Ernestine Berger  
Mag. Christina Beran

Die klassische Markt- und Meinungsforschung ist sich der Grenzen der herkömmlichen Befragungen bewusst. Zumal der rein rational agierende Wähler als widerlegt gilt und Emotionen oft unterhalb der Wahrnehmungsschwelle als die wahren Entscheidungsträger gehandelt werden. Menschen können auch nicht gut Auskunft über ihre unbewussten Entscheidungsprozesse geben, die in ihnen anlässlich der bevorstehenden Bundespräsidentenwahl ablaufen. Das IGF hat in Zusammenarbeit mit Mag. Christina Beran – einer Spezialistin für Neurostrategieberatung – eine neue Testmethode entwickelt.

**EmOpIn-Types™** misst ausschließlich den emotionalen Zugang zu den Bundespräsidenten-Kandidaten. Das „Rennen“ um die Hofburg ist spannend wie nie, zumal sich fünf Kandidaten bewerben und die aktuelle „Tagespolitik“ weit mehr Rolle spielt als bei früheren Wahlgängen.

**Das Testdesign:** die Probanden bewerten gefühlsmäßig und mittels „Mausklick“ die Kandidaten, und zwar NUR deren Fotos (ohne Namensnennung). Entscheidend ist die Schnelligkeit der Zuordnung: je schneller eine Eigenschaft als passend zugeordnet wird, desto stimmiger die Assoziation. Die Reaktionszeiten werden in der Testanordnung gemessen und sind ein wesentlicher Faktor. Die Fülle der zugeordneten Eigenschaften werden zu emotionalen Dimensionen zusammengefasst und ergeben ein emotionales Profil der Kandidaten. Im Vorfeld wurde in einem umfangreichen Testverfahren aus hunderten Zuschreibungen ausgewählt und zu den **EmOpIn-Types™** verdichtet. Der vorliegende Test basiert auf 500 Probanden (Testzeitraum: 14. bis 17. März 2016).

---

### **Attraktivität erzeugt Aufmerksamkeit**

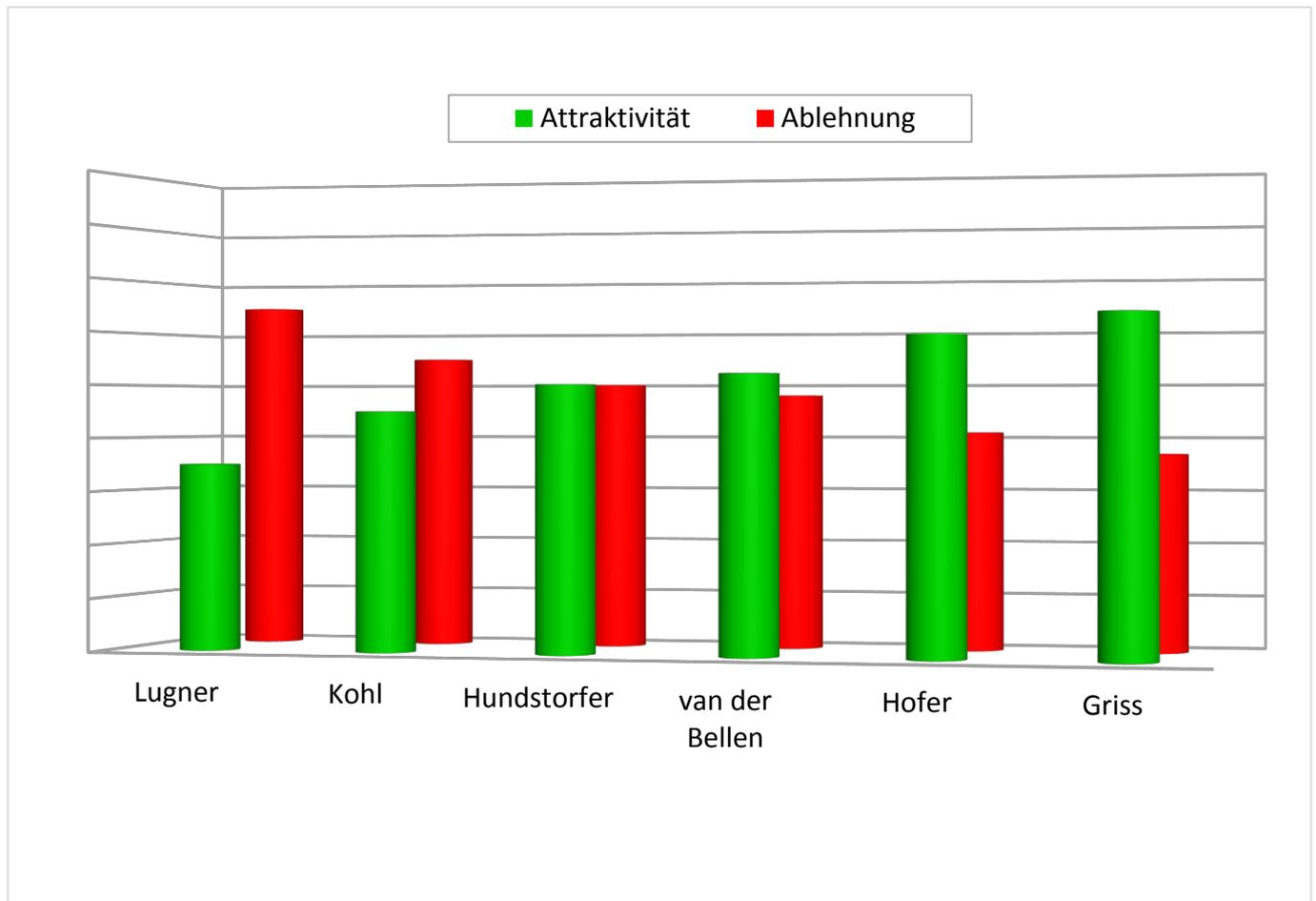
Politik an und für sich wird mit überwiegend negativen Eigenschaften assoziiert und hat eine kontaminierende Wirkung auf Menschen in Politik-Nähe.

Negative Eigenschaften, die der „Politik“ an und für sich zugeordnet werden erzeugen Ablehnung und Vermeidungsverhalten. Je höher die Ablehnung, umso geringer die Wahrscheinlichkeit gewählt zu werden und in die Stichwahl zu kommen. Je attraktiver umso höher die Wahrscheinlichkeit, von Wählern aus allen politischen Lagern gewählt zu werden. Deutlich zeigt sich der emotionale Zusammenhang bei Irmgard Griss: sie verfügt über keine politische Vergangenheit und wird von den Wählern als attraktiv und ansprechend eingestuft. Sie gilt nicht als unmoralisch oder verlogen.

Interessanterweise wird Norbert Hofer als Politiker „politikferner“ gesehen als die Polit-Urgesteine Kohl, Hundstorfer und van der Bellen. Obwohl Richard Lugner kein Politiker ist, erfährt er eine hohe emotionale Ablehnung. Dies erklärt sich aus seinem emotionalen Profil: Richard Lugner wird von den Probanden durchaus eine Affinität zu „Macht“ attestiert, allerdings mit negativer Ausprägung (egoistisch, arrogant...).

**EmOpIn-Types™:**

Emotionale Bewertung in den EmOpIn-Types™ Dimensionen „Attraktivität oder Ablehnung“



### Sympathie hilft, genügt aber nicht

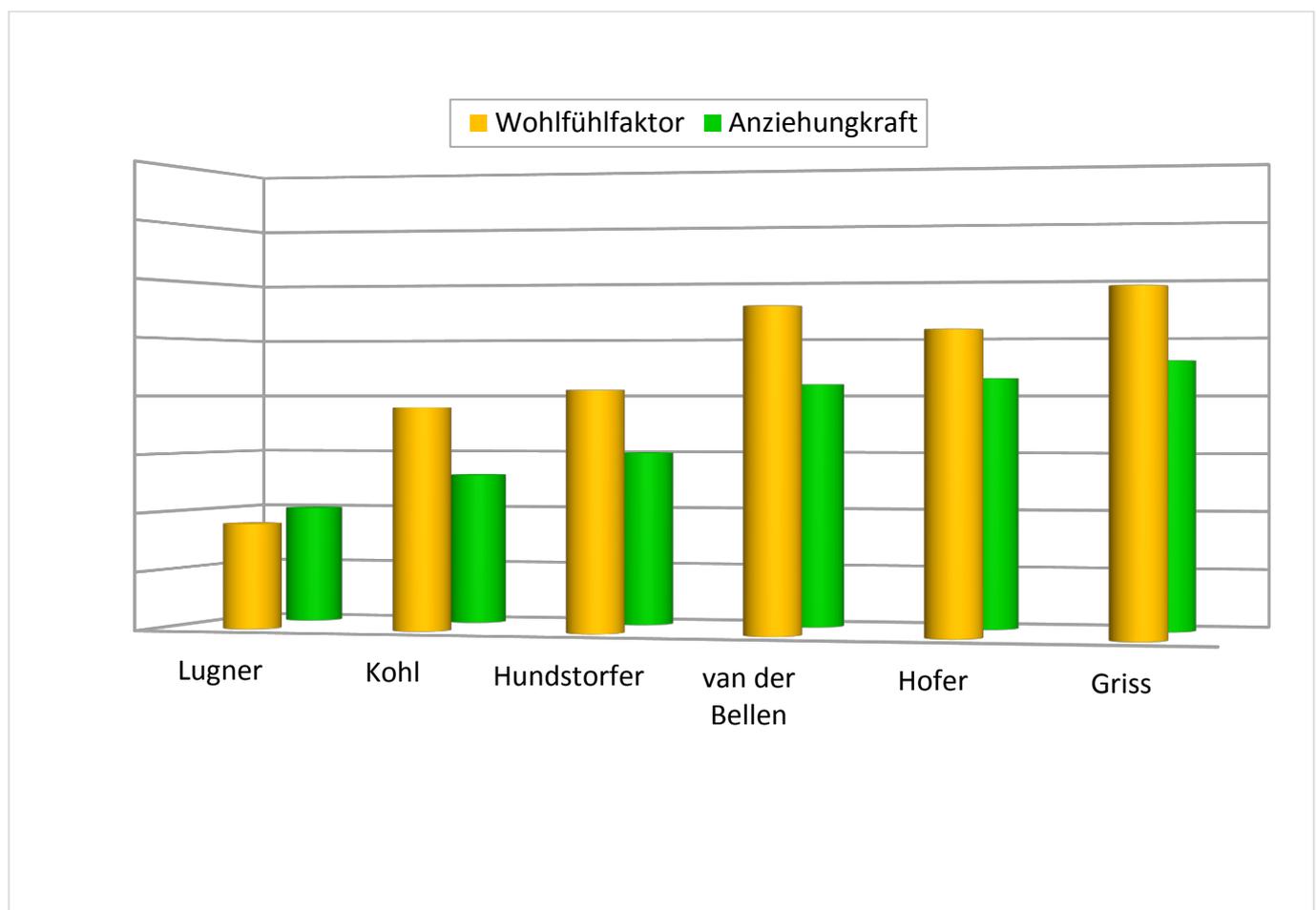
Die übliche Abfrage nach dem Sympathiewert in rational/kognitiver Form alleine greift zu kurz und reicht nicht mehr, um den emotionalen Zugang zu einem Kandidaten hinreichend zu erklären.

Die EmOpIn-Types™ Dimension „Wohlfühlfaktor“ mit Zuschreibungen wie angenehm oder ansprechend, lässt einen Kandidaten zwar „sympathisch“ wirken - ist aber kein Garant dafür, gewählt zu werden. Relevant ist die „Anziehungskraft“: diese resultiert daraus, dass ein Kandidat neugierig macht, er als interessant empfunden wird oder auch entsprechende Aufmerksamkeit erregt.

„Wohlfühlkandidaten“ sind van der Bellen, Griss und Hofer. Allerdings fehlt es allen Kandidaten (noch) an entsprechender Anziehungskraft.

### EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der EmOpIn-Types™ Dimensionen „Wohlfühlfaktor und Anziehungskraft“



### **Das emotionale Profil der Kandidaten: Macht und Ordnung im Vordergrund**

Ausgehend von aktuellen interdisziplinären Erkenntnissen (v.a. der Verhaltens-, Persönlichkeits-, Motiv- und Hirnforschung) werden bei **EmOpIn-Types™** die menschlichen Motive vier Kerndimensionen zugeordnet. Diese können als Signalbündel verstanden werden und zeigen das emotionale Profil der Kandidaten in den Dimensionen Offenheit, Sozial, Macht und Ordnung. Jede Dimension besitzt positive und negative Zuschreibungen.

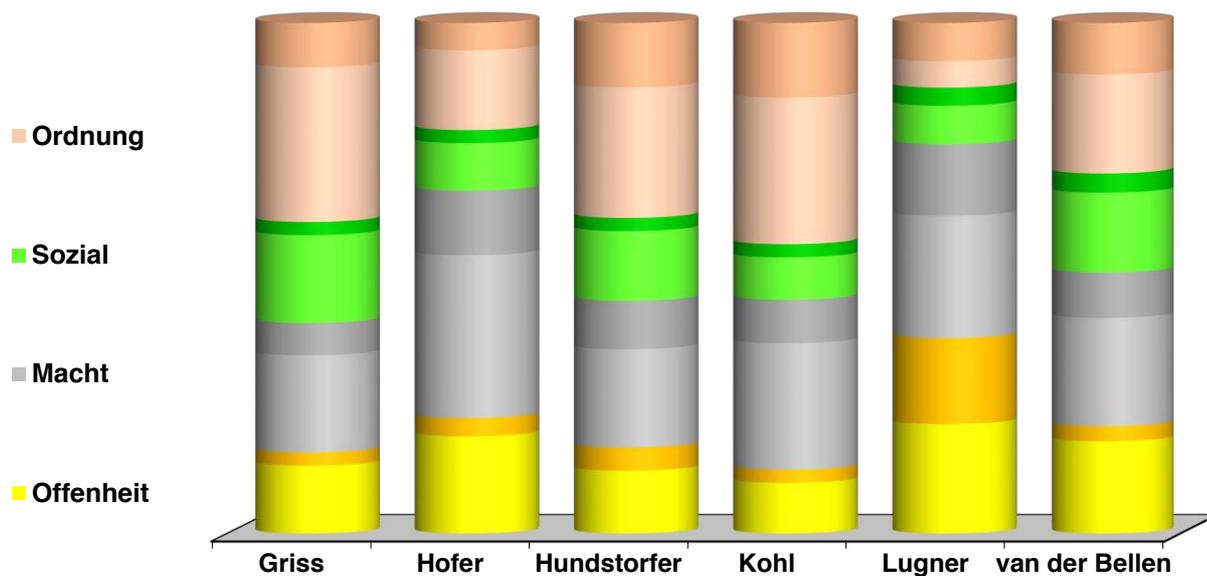
Norbert Hofer wird von den Probanden der höchste Anteil an Signalen in der Dimension „Macht“ zugeschrieben, und zwar im positiven Sinn wie kämpferisch, erfolgsorientiert oder auch zielgerichtet. Gering sind bei Norbert Hofer die negativen Auslegungen (Signale) von „Macht“, wie beispielsweise egoistisch oder arrogant.

Anders Richard Lugner: das emotionale Profil, welches Richard Lugner bei den Probanden hinterlässt, ist geprägt durch die Signale in den Dimensionen „Macht“ und „Offenheit“. Richard Lugner wird von den Probanden durchaus eine Affinität zu „Macht“ attestiert, allerdings zum Teil mit negativer Ausprägung (egoistisch, arrogant...). In der Dimension „Offenheit“ gilt Richard Lugner als kontaktfreudig, begeisterungsfähig und macht neugierig. Er wirkt dabei aber auch chaotisch und sprunghaft.

Annähernd in gleichem Ausmaß wird Andreas Kohl, Irmgard Griss und Rudolf Hundstorfer die Dimension „Ordnung“ emotional zugeschrieben: diese Dimension steht für zuverlässig, traditionell oder ordentlich. Negative Aspekte (Signale) wären ein gewisser Grad an Starrheit, oder Abneigung gegenüber Veränderungen.

**EmOpIn-Types™:**

Emotionale Bewertung der Bundespräsidentschafts-Kandidaten in den vier Kern-Dimensionen der menschlichen Motive (die „dunkle“ Schattierung der Dimension entspricht dem Anteil der „negativen“ Auslegung)



Die Signale für die **EmOpIn-Types™** Dimension „Sozial“ sind bei den Kandidatenprofilen weniger vertreten. Stärkere Prägungen weisen Irmgard Griss und Alexander van der Bellen auf. Ihnen werden Eigenschaften wie warmherzig, fürsorglich oder väterlich/mütterlich zugeschrieben. In der emotionalen Einschätzung der Probanden gelten sie in nur geringem Ausmaß als konfliktscheu oder ängstlich.

Signale vermitteln gleichzeitig Ziele, die Menschen zu erreichen suchen. Je ausgeprägter Signale in Bündeln und damit in einer dieser emotionalen Dimensionen ist, umso mehr wird „ihm“ oder „ihr“ die Erreichung des Zieles auch zugetraut. Beispiel Norbert Hofer: ihm wird die emotionale Dimension „Macht“ zugeschrieben – Hofer ist attraktiv für alle, die sich einen zielstrebigem, erfolgsorientierten oder zielgerichteten Bundespräsidenten wünschen – diese Eigenschaften in der momentanen politischen Lage als wichtig erachten und als positiv bewerten.

Alexander van der Bellen vermittelt zur Zeit den Probanden ein ausgewogenes Verhältnis in den **EmOpIn-Types™** Dimensionen. Richard Lugner erzeugt ein exzentrisches Bild. Irmgard Griss, Rudolf Hundstorfer und Andreas Kohl vermitteln vorrangig Ordnung.

## **Fazits**

An der Anziehungskraft mangelt es allen Kandidaten. Ein bisschen Zeit haben sie ja um hier zuzulegen und die - in der Politik so wichtige - Heldenstory mit Elementen wie dem Guten, dem Bösen, den Freunden, den Feinden und der gerade noch rechtzeitigen Überwindung von Widerständen zu erzählen.

## **Tagespolitik**

Zur Zeit lösen die tagespolitische und globale Ereignisse bei vielen Menschen das Bedürfnis nach Sicherheit aus. Daher ist gegenwärtig ein Kandidat, der Signale der Sicherheit vermittelt im Vorteil. Eine Mischung aus positiven Formen von Macht und Kontrolle sind demnach gefragt.

## **Bekanntheitsgrad und Chancen**

Richard Lugner hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad über alle Altersgruppen und Bundesländer hinweg. Er ist sicher der schillerndste Kandidat, wird aber weder als sympathisch erlebt, noch traut man ihm Chancen auf die Präsidentschaft zu.

Alexander van der Bellen ist durch die Generationen bekannt und für diese - vor allem für die sich als neutral bis linke Deklarierenden- wählbar. Genau umgekehrt verhält es sich mit Norbert Hofer.

Alexander van der Bellen werden die größten Chancen auf die Präsidentschaft zugeschrieben und ist nach Richard Lugner der "bekannteste" Kandidat.

Andreas Kohl: je älter die Befragten, desto bekannter ist er. Allerdings trauen ihm nicht einmal die ÖVP-Bekennenden Probanden den Sieg zu.

## **Medienpräsenz**

In Sachen Medienpräsenz liegt Richard Lugner vorne - am anderen Ende finden sich Norbert Hofer und Irmgard Griss.

Zurzeit deklarieren sich mehr Menschen als je zuvor als rechts: 26% als „eher bis stark rechts stehend“, 52% als „neutral“ sowie 22% als „eher bis stark links stehend“.